

„Bayern“ von der Traumreise zurück

2. Törn der Zerstörer-Besatzung erlebte „Aida“ und Schlußfeier

Unter Führung ihres Kommandanten, Fregattenkapitän Solarek, kehrte die 2. Abordnung des Zerstörers „Bayern“ aus ihrem Patenland Bayern zurück. Wie die erste Abordnung bestand auch diese aus 35 Besatzungsmitgliedern,

die von Ministerpräsident Dr. h. c. Goppel eingeladen worden waren, das Patenland Bayern kennenzulernen und die zweite Hälfte der Olympischen Spiele zu erleben. Die Fahrt wurde zu einer Traumreise.

Die Protokollabteilung der Staatskanzlei hatte in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Bereitschaftspolizei ein bestechendes Programm erstellt, das jedem Teilnehmer unvergeßliche Erlebnisse zu vermitteln versprach. Es begann am Ankunftstag mit einem bayerischen Heimatabend auf dem Stolzenberghaus am Spitzingsee, in dem die Gruppe auch untergebracht worden war. Dieser Abend wurde von einer Schlierseer Volkstanz- und Musikgruppe geleitet, die für eine Stimmung sorgte, die auch in den späteren dunklen Tagen der Olympiade nicht fortzuwischen war.

Unter der kundigen Führung von drei Polizeihauptmeistern ging es am nächsten Tage gleich in die Berge, wobei die herrliche Gebirgslandschaft um den Spitzingsee, Schliersee und Tegernsee aus großer Höhe bewundert und kennengelernt, aber auch mancher Liter Schweiß vergossen wurde. Herrliches bayerisches Weißbier, das in den idyllisch gelegenen Hütten ausgeschenkt wurde, sorgte aber dafür, daß kein Seemann auszutrocknen brauchte.

Ministerpräsident Dr. h. c. Goppel ließ es sich nicht nehmen, auch die zweite Abordnung zu begrüßen und jedem ein wertvolles Buch über den Freistaat Bayern mit persönlicher Widmung zu schenken.

Die erste Begegnung mit Olympia fand bei einer Leichtathletikveranstaltung statt. Von den ausgezeichneten Plätzen auf der Ehrentribüne aus war es ein Genuß, dieser letzten großen Veranstaltung der heiteren Spiele zu folgen. Zu Beginn wurde die Goldmedaille an den 50-km-Geher Bernd Kannenberg verliehen und nach einem reichhaltigen Programm am Schluß dieses herrlichen Tages die wohl schönste Goldmedaille der Spiele an die Hochspringerin Ulrike Meyfarth.

Das Attentat auf die israelischen Sportler traf jeden wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Obwohl die Spiele nach eintägiger Unterbrechung fortgesetzt wurden, war es unmöglich, zu der früheren unbeschwertten Fröhlichkeit zurückzukehren.

Im Rahmen des Kulturprogrammes für die Spiele der

XX. Olympiade führte die Mailänder Scala in der Bayerischen Staatsoper die Oper „Aida“ auf. Der Besuch dieser seit Monaten ausverkauften Vorstellung und der Empfang für die Abordnung in den Prunkräumen der Staatsoper wird für jeden Teilnehmer unvergeßlich bleiben.

Mit dem Besuch von Fußball-, Box- und Leichtathletikveranstaltungen und des Kanufinales in Feldmoching erlebte die Abordnung ein großes Olympiaprogramm. Den krönenden Abschluß stellte der Besuch des zweiten Umlaufes des Preises der Nationen im Reiten dar, in dem die deutsche Mannschaft mit ganz knappem Vorsprung vor der USA-Mannschaft die Goldmedaille gewann.

Alles in allem: Die ohnehin schon vorbildlichen Verbindungen zwischen dem Freistaat Bayern und dem Zerstörer „Bayern“ wurden durch diese „Traumreise“ noch in starkem Maße gefestigt. Die positiven Auswirkungen auf den Dienstbetrieb an Bord der „Bayern“ werden sicherlich noch lange anhalten.